

Philosophisches zur Getränkesteuer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 2: **Getränkesteuer**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben den prämierten Ideen

bringen wir eine Auswahl beinahe prämierten Ideen in Bild und Text.

Wer seinen eigenen Beitrag in dieser glorreichen Gesellschaft vermisst, der fange nicht gleich an zu rasen — er tröste sich mit der Einsicht, dass die Grösse eines Genies direkt proportional ist der Länge seiner Verkanntheit.

Wie der Lehrling sich die Getränkesteuer vorstellt

«Fräulein zahlä!»

«Drissg Rappe —»

«Was drissg Rappe, sit wänn chost dä Bächer drissg Rappe?»

«Sit me mues stüre!»

«Was stüre? I muss no nig stüre, i gang no it Lehr.»

Cecke

Diskrete Anfrage

Ich wohne etwas höher als die Strasse, habe wunderbare Aussicht und an schönen Tagen flattert im Garten die Schweizerfahne. Da kommen einst an einem schönen Sonntag fremde Familien den Garten hinauf. Was für ein Besuch mochte das sein? Unbekannte Gesichter, zu ungewohnter Zeit? Sie kommen näher, bleiben schliesslich unschlüssig stehen, sehen sich fragend um. Schliesslich erkennen sie, dass unter der Schweizerfahne — keine Wirtschaft ist und mit Entschuldigungen und in Verlegenheit gehen sie zurück. Die Schweizerfahne hat sie irregeleitet.

Wenn ich diese Geschichte erzählte, lachen die Zuhörer. Sage mir, lieber Spalter, ist dies ein Witz oder ist es nicht eine traurige Sache? Ich komme nicht mehr draus.

rock

Ein Abstinente würde vor einigen Monaten wohl noch gesagt haben: Es ist eine traurige Sache! Heute aber wird das auch der Abstinente nicht mehr sagen —

Denn mit einem jeden Schluck
Geht das Defizit zurück,
Und wo Patrioten trinken
Dürfen wohl auch Fahnen winken!

Beau

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz

Fam. Straub.

5. Preis
Idee von Karl Müller
Zollikon bei Zürich
Zeichnung von Merz



Die Steuerschlange

„Vater, worum het die Schlange kein Chopf?“
„Weisch Karli, die isch halt no lang nüd usgwachse.“

Die Rappen auf dem Glase

Die Dummheit konserviert den Geist,
Das kann man unterschreiben!...
Auch wird der Körper rund und feist —
Und doch: ich sag' es kühn und dreist —
Mann soll's nicht übertreiben!...
Die Steuer noch zum Ueberfluss?
Mit solcher Wirtschaft macht man Schluss —
Ihr werdet es erleben!...
Ach so? Dann steckt ihr in dem Dreck?
Dann wisst ihr nicht mehr weiter?
Schlagseite links? Ihr habt ein Leck
Tief im Gedankenzwischendeck?
Die Sache ist ja heiter!...
Nur Mut: mit etwas Spiritus
Kommt alles ins Geleise!
Es braucht da keinen Genius:
Wenn man die Steuer halten muss
So hält man auch die Preise.
Es weiss im Lande jeder Bau'r:
Die Steuer in den Landesschenken
Das ist vom Uebel auf die Dau'r,
Und extra sagt es Dr. Laur:
Das kommt vom schwachen Denken!...

FrieBie

Philosophisches zur Getränkesteuer

Der Liter geniesst selbst im dritten Reiche von wegen arischer Abstammung, Vorzugsrechte, wie gestern Abend in unserm Doppel-liter-arischen Club einwandfrei festgestellt wurde.

Die Getränkesteuer müsste für uns Jasser schwerwiegende Folgen haben. Um den Steuerzuschlag zu decken, dürften die Stöcke nur noch 10 Punkte gelten, wie jeder Weis nur noch die Hälfte, 4 Bauern nur noch 100, der Match 78,5. Auf diese Art müsste der Liter gestreckt werden. O'Schreck

Ein Abstinente hielt eine Rede gegen den Alkohol:

«Immer wenn ich einen Betrunkenen aus einem Wirtshaus herauswanken sehe, ist es mir als müsste ich ihm zurufen: «Kehre um, du bist auf dem falschen Wege».

Fax